

Altersleitbild 2010 Ingenbohl-Brunnen Kurzversion



*Gemeinde Ingenbohl
6440 Brunnen*

Im Jahr 2070 wird
Yves Schmid 65 Jahre alt.



Sehr geehrte Einwohnerinnen und Einwohner von Ingenbohl-Brunnen

3

Immer mehr Menschen erreichen ein hohes Lebensalter – das ist positiv – aber auch mit Herausforderungen verbunden, welchen sich frühere Generationen nicht stellen mussten.

Diese Tatsache ist Auftrag für die politischen Entscheidungsträger, die demografische Entwicklung im Auge zu behalten und die Planung darauf auszurichten. Das Alter darf nicht für den einzelnen Menschen aber auch nicht für die ganze Gesellschaft zu einem Risikofaktor werden. Der Gemeinderat hat darum im Jahr 2008 einer Subkommission den Auftrag erteilt, ein Altersleitbild zu erstellen. Dieses ist ein Teil des Gesamt-Leitbildes des Gemeinderats. Ein wichtiger Grundsatz dieses Leitbildes ist die Erhaltung der Lebensqualität. Themen, die für alte Menschen wichtig sind, z. B. Sicherheit auf Strassen und Plätzen, gelten auch für Kinder, die z. B. beim Überqueren von Strassen den gleichen Risiken ausgesetzt sind wie alte Menschen. Das Altersleitbild hat die älteren Menschen im Fokus, wird sich aber zum Wohl aller Generationen auswirken.

Als Folge der demografischen Entwicklung wird die Anzahl der Pflegebedür-

tigen ansteigen. Dies muss personell und finanziell tragbar bleiben. Die Themenkreise «Wohnen im Alter» sowie «Spitex und Gesundheitsförderung» nehmen darum einen wichtigen Teil in unserem Altersleitbild ein. Es geht aber auch um viele andere Aspekte, nämlich um eine klare und verständliche Informationspolitik, um sinnvolle Freizeitbeschäftigung, um Verkehr und Mobilität und um besondere Situationen, wie z. B. das Älterwerden unserer Migrantinnen und Migranten.

Die verschiedenen Arbeitsgruppen der vom Gemeinderat eingesetzten Subkommission haben unsere Gemeinde unter diesen Gesichtspunkten genau unter die Lupe genommen, haben analysiert, was gut funktioniert, zeigen aber auch Verbesserungsmöglichkeiten auf und formulieren konkrete Massnahmen.

Das Altersleitbild soll in keiner Schublade verschwinden, sondern als wichtiger Leitfaden bei allen planerischen Entscheidungen zu Rate gezogen werden. Nicht alle Verbesserungen sind mit hohen Kosten verbunden. Vielfach geht es um Details, die aber eine grosse Wirkung haben können oder um eine bessere Koordination von bereits Bestehendem.

Ich danke allen, die dieses Leitbild mitentwickelt haben, den Mitgliedern der Subkommission und der Arbeitsgruppen für ihre engagierte Mitarbeit und die vielen wertvollen Inputs, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Zukunftswerkstatt vom April 2009 und den beiden Experten der Pro Senectute, Ruedi Leuthold und Franz Dietsche für ihre kompetente und motivierende Fachbegleitung und die gute Zusammenarbeit.

Martina Joller-Kirstein

Gemeinderätin
Ressort Soziales

Grundlagen Ausgangslage

Das Thema Alter wird von der heutigen Generation der Seniorinnen und Senioren neu geschrieben und gestaltet. Die Voraussetzungen für die Generation im Alter haben sich in den letzten Jahren grundlegend verändert und werden sich auch in Zukunft noch stark ändern. Fast täglich erscheinen in den Medien Artikel, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen. Die Generation der Seniorinnen und Senioren ist auf verschiedenen Ebenen und Bereichen Gegenstand von Diskussionen und Auseinandersetzungen.

Diese Entwicklung wird auch die kommunalen Behörden stark beschäftigen. Die Gemeinden werden in der nahen Zukunft mit der demografischen Alterung konfrontiert und tun gut daran, sich der neuen Herausforderung rechtzeitig zu stellen. Der Gemeinderat von Ingenbohl-Brunnen hat dies erkannt und am 20. Oktober 2008 beschlossen, ein Altersleitbild zu erarbeiten.

Der Gemeinderat Ingenbohl-Brunnen hat am 15. Dezember 2008 für die Erarbeitung des Altersleitbildes eine Subkommission eingesetzt. Diese hat den Auftrag erhalten, eine Übersicht über den Ist-Zustand aller Angebote im Altersbereich

in der Gemeinde zu erstellen. Die Subkommission soll dieses Angebot beurteilen und dort wo notwendig die entsprechenden Massnahmen formulieren.

Das Altersleitbild sollte nicht am runden Tisch entstehen. Es wurde gewünscht, dass die Bevölkerung in angemessener Form miteinbezogen wird. Die Subkommission konnte auch Arbeitsgruppen einsetzen. Für die Fachbegleitung, Beratung, Erarbeitung des Grundlagenmaterials sowie die Erstellung eines Altersleitbildes wurde die Pro Senectute beigezogen.

Mitglieder der Subkommission	
Joller Martina	Gemeinderätin
Ulrich Paul	Gemeinderat
Limacher Hans	Graue Panther
Muff Frieda	Pfarrrei Ingenbohl, Frauenverein Brunnen
Roten Reinhold	Heimleiter Alterswoh- heim Brunnen
Schibig Walter	Geschäftsleiter Spitex Region Schwyz
Schertenleib Patrick	Abteilungsleiter Soziales
Leuthold Ruedi	Fachberatung Pro Senectute
Dietsche Franz	Projektleitung Pro Senectute

Demografische Entwicklung der Gemeinde Ingenbohl-Brunnen

Generelle Entwicklung in der Schweiz

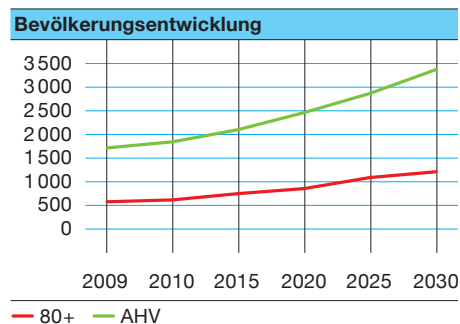
Das Bundesamt für Statistik hat Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung der Schweiz, der Kantone und der Grossregionen von 2002 bis 2040 erarbeitet. Gemäss dem Grundszenario «Trend» wird die Bevölkerung der Schweiz nur noch schwach wachsen und rasch altern. Es gibt heute erheblich mehr ältere Menschen in der Schweiz als noch vor 50 Jahren.

Entwicklung AHV-Generation

Grundlage: Zahlenmaterial Gemeinde Ingenbohl-Brunnen 01.01.2009
 AHV-Generation: 1 721 Personen = 100%
 (In der AHV-Zahl sind die Ordensschwestern des Klosters Ingenbohl mit eingerechnet)
 80+ Jährige: 550 Personen = 100%

Hochrechnung bezogen auf die Gemeinde Ingenbohl-Brunnen

Für die Fortschreitung des Zahlenmaterials bis 2030 bedienen wir uns der Altersstrukturhebung SZ (16.04.09), bezogen auf die Bevölkerungsprognose 2009–2030 vom BFS 2009–2030 für den Kanton SZ.



Bevölkerungsentwicklung				
	AHV-Generation (Alle ab 65 Jahren)		80+ Jährige	
2009	100.0%	1 721 Personen	100.0%	550 Personen
2010	105.8%	1 821 Personen	111.5%	613 Personen
2015	124.1%	2 136 Personen	135.1%	743 Personen
2020	142.6%	2 454 Personen	154.4%	849 Personen
2025	166.5%	2 865 Personen	186.4%	1 025 Personen
2030	193.6%	3 331 Personen	226.0%	1 243 Personen

Bedarf an Alters- und Pflegeplätzen für die Gemeinde Ingenbohl-Brunnen					
	80+ Jährige	Berechnung	Richtwert	Bedarfsabklärung	Richtwert
2009	550 Personen	138 Plätze	25%		
2010	613 Personen	153 Plätze	25%	177 Plätze	28%
2015	743 Personen	186 Plätze	25%	199 Plätze	26%
2020	849 Personen	212 Plätze	25%	210 Plätze	24%
2025	1025 Personen	256 Plätze	25%	232 Plätze	22%
2030	1243 Personen	311 Plätze	25%	243 Plätze	19%

Gemäss Berechnung des Kanton Schwyz

Angebot/Listenplätze	2010	2015	2020	2025	2030
Alterswohnheim Brunnen	96	96	96	96	96
Schwesternheim St. Josef (Kloster Ingenbohl)	88	88	88	88	88
Alters- und Pflegeheim St. Anna (Kloster Ingenbohl)	70	*	*	*	*
Schwesternheim Paradies (Kloster Ingenbohl)	35	*	*	*	*
Total Angebot Ingenbohl-Brunnen	289	184	184	184	184
- Überangebot / + Zusatzbedarf	- 112	+ 15	+ 26	+ 48	+ 59

* keine Angaben erhältlich

Bestandesaufnahme

Spitex und Gesundheitsförderung

8

9

Leitsätze

- Die Gemeinde Ingenbohl-Brunnen verfügt über ein gut ausgebautes Dienstleistungsangebot im Bereich Hilfe und Pflege zu Hause, welches älteren Menschen so lange wie möglich erlaubt, in ihrer gewohnten Umgebung bleiben zu können.
- Ältere Menschen brauchen die bestmögliche Unterstützung zur Erhaltung der Selbstständigkeit und ihrer Gesundheit.
- Hilfe zur Selbsthilfe und Eigenverantwortung werden auf allen Ebenen gefördert.

Kommentar und Würdigung

Im Rahmen unserer Arbeit ist festgestellt worden, dass ein grosses Angebot an Diensten der Gesundheitsförderung, Spitex und weiteren Institutionen vorhanden ist. Sehr viele Organisationen leisten tagtäglich einen grossen Einsatz zum Wohle älterer Menschen. Die gesamte Vernetzung Ärzte, Zahnärzte, Spitäler, Institutionen soll künftig intensiviert werden.

Es ist uns ein grosses Anliegen, all diese Dienste einer breiten Bevölkerung bekannt zu machen. Ebenfalls ist vorzusehen, eine zentrale Anlauf- und Informa-

tions-Stelle zu schaffen, bei der eine umfassende Information für Seniorinnen und Senioren und deren Angehörige möglich wäre.

Präventive Hausbesuche könnten einen Beitrag leisten, vorhandene Vereinigung älterer Menschen zu reduzieren. Auch Übergangs- und Palliativpflege, zusammen mit der Spitex, Onko Spitex und anderen ambulanten Diensten soll möglichst bald realisiert werden. Kantonale Bewilligungen sind durch die Gemeinde zu unterstützen. Die Anzahl der Ferienbetten, ein gutes Angebot zur Entlastung pflegender Angehöriger, sowie die Spitex-Leistungen sollen ausgebaut und erweitert werden.

Massnahmen

- Bei Bedarf soll eine zusätzliche Hausarztpraxis/Gemeinschaftspraxis eingerichtet werden.
- Ein Gemeinde-Infoblatt, in dem alle sozialen und gesundheitlichen Dienstleistungen aufgeführt sind, soll einmal im Jahr an alle Haushaltungen verteilt werden.
- Die psychiatrische Familienpflege soll zusammen mit der Aeskulap Klinik und dem SPD neu aufgebaut werden.

- Die Notfallnummern sollen regelmässig von der Gemeinde publiziert werden.
- Das Angebot des Mahlzeitendienstes soll besser publiziert werden.
- Die einzelnen Fahrdienste sollen untereinander besser koordinieren. Es sind zusätzliche FahrerInnen zu motivieren.
- Über das Angebot von Notfallpikett soll besser informiert werden.
- Der Verteiler von Krankenmobilen verschiedener Anbieter soll besser koordiniert werden. Es soll eine Inventar-Liste erstellt werden, was wo erhältlich ist.
- Es soll neu ein qualifizierter Besuchsdienst aufgebaut und zusätzliche BesucherInnen gesucht werden.
- Das Alterswohnheim Brunnen soll 1–2 Ferienbetten anbieten. Es sind zusätzliche Alternativen zu prüfen, z. B. Kloster Ingenbohl.
- Der Mittagstisch soll offiziell angeboten und die Bevölkerung entsprechend informiert werden.
- Die Gemeinde soll das Konzept der Übergangspflege unterstützen und für die Palliativpflege eine dezentrale Lösung suchen.
- Das neue Angebot präventiver Hausbesuche soll in regionaler Zusammenarbeit aufgebaut werden.
- Neu soll eine Anlauf- und Infostelle eingerichtet werden.
- Der Bedarf für Tages- und Nachtaufenthalt soll geprüft werden.



Leitsätze

- Wir wünschen uns eine dynamische und solidarische Gemeinde, in der sich Einwohner aller Altersgruppen und Nationalitäten ernst genommen fühlen. Seniorinnen und Senioren werden in ihrem solidarischen Handeln und ihrem generationsübergreifenden Engagement unterstützt.
- Seniorinnen und Senioren sind in ein tragfähiges soziales Netz eingebunden, in dem Aktivität und Solidarität integriert sind.
- Eigeninitiative und öffentliche Hilfe sollen sich ergänzen.

Kommentar und Würdigung

Ein umfangreiches Angebot an Aktivitäten im sportlichen, bildenden und musisch-kreativen Bereich steht allen Seniorinnen und Senioren zur Verfügung. Ältere Menschen sind aufgefordert, selber aktiv zu werden, das vielseitige Angebot zu nutzen und sich mit anderen zusammen solidarisch zu verhalten. Die Information über alle Dienstleistungen kann noch verbessert werden. Eine Möglichkeit wäre, eine Info- und Anlaufstelle einzurichten, oder eine eigene Seniorenselbsthilfegruppe zu gründen. Bestehende Aktivitäten könn-

ten dann von den Seniorinnen und Senioren selbst angeboten und erweitert werden. Damit Neuzuzüger ab 60 Jahren sich schneller integrieren können, sollten sie von einer entsprechenden Stelle über alle Angebote informiert werden.

Massnahmen

- Es soll neu eine Anlauf- + Informationsstelle eingerichtet werden, um sämtliche Informationen über alle Angebote zu erhalten.
- Der bestehende Mittagstisch soll erweitert und einmal pro Woche angeboten werden.
- Es soll geprüft werden, ob in Zusammenarbeit mit interessierten Schulen, das Projekt «Generationen im Klassenzimmer» eingeführt werden kann.
- Die Information über alle Angebote soll von der Gemeinde verbessert werden.
- Es soll geprüft werden, ob Neuzuzüger ab 60 Jahren von einer entsprechenden Stelle Informationen über die Angebote erhalten sollen.
- Es sollen pro Jahr ca. zwei Veranstaltungen durchgeführt werden zu sozialpolitischen, gesundheitlichen und gesellschaftlichen Fragen.

Leitsätze

- Senioren und Seniorinnen sollen so lange als möglich selbstständig und unabhängig wohnen können.
- Altersgerechte, zentrumsnahe und durchmischte Wohnformen sind zu fördern.
- Betreutes Wohnen und Wohnformen für Demente sind Schwerpunktthemen für die Zukunft.

Kommentar und Bedarf an Pflegeplätzen

Gemäss kantonalen Bedarfsabklärung benötigt die Gemeinde Ingenbohl-Brunnen im Jahr 2010 insgesamt 177 Plätze. Das bestehende Alterswohnheim Brunnen bietet zurzeit 96 Plätze. Ohne die Plätze des Klosters Ingenbohl ergibt dies ein Defizit von 81 Plätzen für 2010.

Zurzeit verfügt das Kloster über 193 Plätze. Es soll geklärt werden, wie viele Plätze für pflegebedürftige Personen der Gemeinde zugänglich gemacht werden können. Eine diesbezügliche Lösung wäre sinnvoll, da sich damit der Bedarf an Pflegeplätzen für die Gemeinde stark reduzieren würde. Das Kloster kann frühestens in 5 bis 8 Jahren eine Fremdnutzung bereitstellen.

Gemäss Zusammenstellung im Kapitel «Demografie» sieht der Bedarf an Pflegeplätzen folgendermassen aus. Wir gehen davon aus, dass die Plätze des Klosters mitgerechnet werden:

Bedarf an Pflegeplätzen	
2015	15 Plätze
2020	26 Plätze
2025	48 Plätze
2030	59 Plätze

Sehr interessant ist der Vorschlag des Projektes «Vision: Mehrgenerationenüberbauung». Alle Ansprüche der künftigen Langzeitpflege inkl. des betreuten Wohnens könnten damit realisiert werden.

Massnahmen

- Ein neues Projekt, evtl. integriert in das Projekt «Vision» soll «Betreute Alterswohnungen» ermöglichen. Die Vernetzung betreffend Übernahme von Dienstleistungen durch das Alterswohnheim ist anzustreben.
- Die Demenzabteilung im Alterswohnheim Brunnen ist zu realisieren, die Dreibettzimmer sollen aufgehoben werden und die Übergangspflege ist als neue Dienstleistung aufzunehmen.

- In einem Konzept soll die Um- oder Neunutzung des Personalhauses definiert werden.
- Es soll ein gemeinsames Konzept «Pflegeplätze im Kloster Ingenbohl» zwischen den Vertretern des Alterswohnheimes und des Klosters entwickelt werden.
- Es soll ein spezifisches Informationsblatt zum Thema «Betagten- und behindertengerechtes Bauen» erstellt werden.
- Es sollen spezifische Wohnmöglichkeiten für junge Pflegebedürftige geschaffen werden. Verschiedene Optionen sind zu prüfen (z. B. Personalhaus, Alterswohnheim).
- Bauherren sollen für die bestehenden kantonalen Regelungen bezüglich hindernisfreiem Wohnen sensibilisiert und entsprechend beraten werden.
- Konkretes Projekt zur Vision Mehrgenerationenüberbauung entwickeln.

Verkehr, Mobilität und Infrastruktur

14

Leitsätze

- Die Mobilität ist ein wichtiger Teil des Lebens und ist gewährleistet.
- Im öffentlichen wie auch im privaten Bereich befinden sich möglichst wenige Hindernisse und es wird auf barrierefreies Bauen geachtet.
- Die Gemeinde setzt sich für ein gutes ÖV-Angebot ein.

Kommentar und Würdigung

Der öffentliche Verkehr in der Gemeinde ist gut ausgebaut. Der ganze Raum Ingenbohl-Brunnen ist mit Gehdistanzen von zirka 150 bis 200 Meter zu den Haltestellen gut erschlossen. Die Gemeinde bietet unpersönliche GA-Abonnemente an, welche im Tourismusbüro bezogen werden können. Dieses Angebot ist vorbildlich. Bezüglich Rollstuhlgängigkeit, Velofahrer- und Fussgängerzone sind noch einige Defizite vorhanden, die teilweise mit der Dorfplatz-Sanierung behoben wurden. Öffentliche Einrichtungen wie Gemeindehaus, Post, Mehrzwecksaal, Abfallentsorgung sind vorhanden. Alle notwendigen Einkaufsläden für den täglichen Bedarf sind in genügendem Mass vorhanden, Quartierläden fehlen.

Massnahmen

- Alle Haltestellen der AAGS in Richtung Gersau-Brunnen und in Richtung Schwyz-Brunnen sollen überdacht werden.
- Die Schalteröffnungszeiten der SBB sollten auf Sonntag erweitert werden. Für Seniorinnen und Senioren könnten spezifische Kurse zur Bedienung von Automaten angeboten werden.
- Die Einführung von Quartierbussen ist zu prüfen.
- Alle Zugänge zu den Infrastruktureinrichtungen sollen überprüft werden.
- Die Parkplätze am Quai sind aufzuheben und als Flanierzone zu definieren.
- Auf der Route Alterswohnheim zum Dorfzentrum sollen Ganzjahressitzbänke eingerichtet werden.
- Das gesamte gemeindeeigene Strassennetz soll auf Rollstuhlgängigkeit überprüft werden.
- Alle Strassen und Trottoirs sollen auf deren Verkehrssicherheit überprüft werden.
- Die Öffnungszeiten der Post sollen jenen der Gemeindeverwaltung und der Raiffeisenbank angepasst werden.
- Es soll geprüft werden, ob und wo ein Café eingerichtet werden kann.

Im Jahr 2020 wird Erwin Schönbächler 65 Jahre alt.



Leitsätze

- Den besonderen Bedürfnissen der älteren Migranten und Migrantinnen ist Rechnung zu tragen.
- Sie sollen ermutigt werden, am Angebot für ältere Menschen in der Gemeinde Ingenbohl-Brunnen teilzunehmen.

In der Studie «Alter und Migration», herausgegeben von Pro Senectute Schweiz und der eidgenössischen Ausländerkommission, wurde ein beunruhigendes Bild der Lebensbedingungen der Immigranten der ersten Generation, die vor der Pension stehen, vermittelt.

Zusammengefasst die wichtigsten Punkte

- Ein Drittel der älteren Migrantinnen und Migranten bleibt im Rentenalter im Immigrationsland, ein Drittel kehrt zurück ins Ursprungsland und ein Drittel pendelt hin und her.
- Gesundheitliche Probleme kommen häufiger vor.
- Trotz eines starken Zusammenhalts in der Familie besteht die Gefahr der Isolation, was auf eine ungenügende Integration in die Gesellschaft des Immigrationslandes zurückzuführen ist.

- Die Wohnsituation ist oft ein grosses Problem.
- Das Bildungsniveau der meisten älteren Migrantinnen und Migranten ist tief und liegt deutlich unter jenem der einheimischen Bevölkerung.
- Der Anteil der Alleinstehenden ist sehr hoch.
- Vielen älteren Migrantinnen und Migranten fällt es schwer, den Sozialstaat in Anspruch zu nehmen, denn das könnte als Scheitern der familiären Strukturen ausgelegt werden.
- Es besteht ein geringer Austausch zwischen älteren Migrantinnen und Migranten und Einheimischen.
- Sie sind dem Risiko der Armut besonders ausgesetzt. Ihr Einkommen ist eher gering.

Ist-Zustand der Migranten in der Gemeinde Ingenbohl-Brunnen

Anzahl Migranten (2009)		
	50–65 Jahre	Ab 65 Jahren
Personen	307	110
Nationen	28	20

Interpretation

Aus den vom Einwohneramt Ingenbohl-Brunnen zur Verfügung gestellten demografischen Daten geht hervor, dass in der Gemeinde Ingenbohl-Brunnen pensionierte Migranten und Migrantinnen aus 20 verschiedenen Ländern wohnen. Die verhältnismässig grösste Zahl stammt aus Deutschland, gefolgt von Italien. An dritter Stelle steht Österreich. Dies heisst für die Gemeinde Ingenbohl-Brunnen auch in Zukunft, dass die vielen Migranten und Migrantinnen von den gleichen Dienstleistungen profitieren können wie die Schweizer. Die Italiener sind in der Gemeinde z. T. in Vereinen gut organisiert und vernetzt. Sie pflegen den Zusammenhalt, haben eine eigene Messe und einen italienischen Priester. Daraus kann abgeleitet werden, dass nur wenige Massnahmen zu treffen sind. Eine Idee wäre, dass die Gemeinde jeweils ein Informationsblatt per Post an die frisch Pensionierten versenden würde.

Leitsätze

- Ältere Menschen sollen sich in der Gemeinde Ingenbohl-Brunnen angstfrei und sicher bewegen können.
- Sie sind finanziell abgesichert und können Informationen über finanzielle Fragen und Anspruchsmöglichkeiten leicht verständlich einholen.

Kommentar und Würdigung

Die finanzielle Sicherheit für ältere Menschen ist dank der bestehenden Sozialversicherungen gewährleistet. Mögliche Engpässe können durch private Institutionen wie z. B. Pro Senectute und durch die wirtschaftliche Sozialhilfe der Gemeinde behoben werden. Die Information über das bestehende Angebot muss noch verbessert werden. Ältere Menschen fühlen sich verunsichert über die Zunahme der Alltagskriminalität. Die Präsenz der Ordnungshüter ist tagsüber gewährleistet. Nachts und an Wochenenden besteht jedoch Handlungsbedarf. Zudem gibt es einige Orte in der Gemeinde, welche als Unorte bezeichnet werden müssen. Auch hier wären Verbesserungen möglich.

Massnahmen

- Die Gemeinde sorgt in Koordination mit anderen Stellen für eine genügende Information und Beratung in finanziellen Angelegenheiten und verweist auf soziale und gesundheitliche Dienstleistungen.
- Die Gemeinde errichtet eine neutrale Koordinationsstelle.
- Aufbau eines qualifizierten Besuchsdienstes.
- Schaffung einer Anlaufstelle, die über sämtliche Fragen kompetent Auskunft geben kann.
- Bauliche Anpassungen und Verbesserungen von öffentl. Plätzen/Parks und Anlagen betreffend Übersichtlichkeit und Lichtverhältnissen. Diese Orte müssen überwacht werden.
- Regelmässige Information durch Polizei und Gemeinde über «Sicherheit im öffentlichen Raum».
- Bei Signalisationsänderungen soll nicht nur an den rollenden Verkehr, sondern auch an Fussgänger gedacht werden.

Leitsätze

- Sterbende und schwerkranke Menschen haben besondere Bedürfnisse.
- Ihnen wird bis zum Lebensende mit Respekt und Achtung begegnet.

Kommentar und Würdigung

Ein vielfältiges religiöses Angebot von Seiten beider Kirchgemeinden und des Alterswohnheims steht den Seniorinnen und Senioren zur Verfügung. Neuere Ansätze wie z. B. Gesprächsrunden über religiöse Fragen oder Meditationen könnten in Form eines Pilotprojektes aufgegriffen werden.

Massnahmen

- Über das vielfältige religiöse Angebot auf Pfarreebene und im Alterswohnheim soll noch besser informiert werden.
- Auf Ebene der Pfarreien könnten neue religiöse Angebote versucht werden. Ökumenische Bibelgruppen, Gesprächsgruppe über religiöse Fragen, Meditation, Yoga etc.
- Die Frage «Sterbehilfeorganisationen» (z. B. Exit) im Alterswohnheim muss thematisiert werden

Im Jahr 1995 wurde
Margrit Thomann 65 Jahre alt.



Information und Koordination

21

Leitsätze

- Alle wichtigen Informationen der Gemeinde Ingenbohl-Brunnen sollen gut zugänglich sein.
- Die Vernetzung der verschiedenen Institutionen ist ein zentrales Anliegen einer zeitgemässen Alterspolitik.

Kommentar und Würdigung

Auf verschiedenen Ebenen bestehen bereits vielfältige Medien-Mitteilungen. Die bestehenden Kanäle könnten erweitert und ausgebaut werden. Die Gemeinde verfügt über eine eigene Homepage, welche zusätzlich mit verschiedenen Links, z. B. «Altersarbeit» ergänzt werden könnte. Ein neues Infoblatt mit Angaben über alle sozialen und gesundheitlichen Dienstleistungen würde den Informationsbedarf wesentlich verbessern. Für die Umsetzung der Massnahmen braucht es eine neu zu bildende «Alterskommission».

Massnahmen

- Das bestehende Informationsorgan der Gemeinde, zurzeit für Gemeinde-Informationen aktuell, könnte für die Bevölkerung und Organisationen ausgeweitet werden.

- Es soll ein neues Info-Blatt mit den Angaben über soziale und gesundheitliche Dienstleistungen entwickelt werden
- Die bestehende Homepage soll mit Links zur Altersarbeit versehen werden.
- Es soll geprüft werden ob die Heimzeitung «Mitenand» auch weitere Senioren-Aktivitäten aufnehmen kann, evtl. in Kombination mit der «Senioren-Post».
- Für die Umsetzung der Massnahmen wird neu eine Kommission für Altersfragen eingesetzt.
- Für die neu einzurichtende «Informations-, Anlauf- und Koordinationsstelle» wird ein «Altersbeauftragter» ernannt.
- Die Gemeinde überprüft die vorhandenen Informationsbroschüren im Todesfall.

Umsetzung der Massnahmen

22

Der Gemeinderat Ingenbohl-Brunnen ist für die Alterspolitik zuständig. Gemäss Massnahmenplan soll eine offizielle Kommission für Altersfragen gebildet werden.

Kommission für Altersfragen

Die zukünftige Kommission wird von einem Mitglied des Gemeinderates geleitet. Hier laufen alle Fäden zusammen für die Koordination und Vernetzung. Die Gruppe setzt sich zusammen aus Vertretern von Organisationen und Betroffenen, welche in die Altersarbeit involviert sind:

- Zuständiges Mitglied des Gemeinderates
- Spitex-Organisation
- Alterswohnheim
- Vertretung Kirchen
- Pro Senectute
- Altersbeauftragter
- etc.

Der Gemeinderat erstellt der zuständigen Kommission für Altersfragen ein Pflichtenheft.

Mögliche Aufgaben sind

- Umsetzung der Massnahmen des Altersleitbildes dem Gemeinderat beantragen und nach Genehmigung in die Wege leiten
- Informationsaustausch intern
- Problem- und Konfliktbearbeitungen
- Aufgreifen von Lücken im sozialen Netz und neueren Entwicklungen in der Altersarbeit und Wahrung der Interessen älterer Menschen
- Koordination der verschiedenen Dienstleistungen in der Gemeinde
- Regelmässige Informations- und PR-Arbeit
- Konzeptarbeiten
- Führen einer Informations-, Anlauf-, Koordinationsstelle
- Periodische Überprüfung bezüglich des demografischen Zahlenmaterials und Bettenbedarfs

Informations- und Koordinationsstelle

Die Informations- und Koordinationsstelle wird der zukünftigen Kommission für Altersfragen angegliedert. Die Teilzeitstelle wird von einem «Altersbeauftragten» geleitet und könnte Pro Senectute Schwyz angegliedert werden.

Herausgeberin: © 2010, Gemeinde Ingenbohl-Brunnen

Fachbegleitung: Pro Senectute Kanton Schwyz und Luzern

Fotografie: Gabi Vogt, Zürich

Zahlen und Fakten: Bundesamt für Statistik, Bundesamt für Migration, Kanton Schwyz
Gemeinde Ingenbohl-Brunnen

Konzept und Gestaltung: David Clavadetscher, Grafik Designer FH, Schwyz

Druck: Odermatt AG, Dallenwil; gedruckt auf umweltfreundliches FSC-Papier

Auflage: 7 000 Exemplare

Weitere Exemplare: Gemeindeverwaltung
Ingenbohl, Parkstrasse 1, 6440 Brunnen,
T 041 825 05 00, F 041 825 05 50, www.brunnen.ch, info@brunnen.ch

Die ausführliche Version des Altersleitbildes ist auf www.brunnen.ch aufgeschaltet.

Alt werden wir alle, aber wie wir alt werden, können wir beeinflussen.

Francois Höpflinger, Soziologe